

2. Brussels-Marathon

Sonntag, 27. August 2006

Brüssel

Belgien (B) 2006

Start: 9:00 Uhr

Nun endlich ist er da, mein 25. Marathon! Auf einer Internetseite las ich irgendwo, dass es im August in Brüssel einen Lauf über 42,2 km geben soll.

Laut Meinung vieler meiner Laufkollegen sollte man im Sommer nur an Bergläufen oder anderen kurzen Läufen teilnehmen, nicht aber an Marathons. Warum? Die Antwort. Es sei zu warm und deshalb könne man keine Bestzeit laufen, dies ist anscheinend im Herbst besser möglich.

Aber bin ich hier, um Bestzeit zu laufen? Wohl kaum, schon eher, um mir neben dem Marathon die Stadt Brüssel und die Umgebung anzusehen. So nehme ich meinen ältesten Sohn mit, auch ihn interessiert die Stadt. Ist es, weil wir jeden Tag in den Medien hören, dass in Brüssel dies oder jenes entschieden wurde? Oder eher, weil ich vor 20 Jahren auf unserer Hochzeitsreise genervt von den vielen Baustellen hier einfach nur durchgefahren bin? Ein Schelm, der Böses dabei denkt! Und heißt das, dass die jetzt mit dem Bauen fertig sind, wenn wir den 2. Brüssel-Marathon laufen?

Startunterlagen gibt es nicht weit weg vom Start im Jubelpark. Am Samstag bleibt noch genügend Zeit zum Erkunden der Stadt, vor allem für meinen Sohn, denn eines seiner Hobbys ist die Fotografie und hier in der „Hauptstadt der EU“ findet er dafür genug Motive. Er ist nicht nur auf der Suche nach den Gebäuden der Macht, sondern vor allem nach „Manneken Pis“, einem Wahrzeichen der Stadt. Ich hingegen gebe mir beim Einlaufen das Atomium. Pastaparty Fehlanzeige! Also wird selbst gekocht, echte Spaghetti a la Italiana in Brüssel.

Geschlafen solala, denn die Nacht gehört den Schwärmern mit ihren lauten Autos. Da sollten wir glatt mal eine Eingabe machen, dass es vor einem Marathon Wichtigeres gibt, als die genaue Krümmung einer Banane zu bestimmen, nämlich zwecks guter Erholung in der Nacht die Straßen menschenleer zu haben ;-).

Am Marathontag dann haben entlang der Marathonroute dicht an dicht Menschen zu stehen, die uns wie zu Napoleons Zeiten zujubeln müssen. Zu Napoleon aber später. Aber wenn Marathon ein Wunschkonzert wäre, dann würde das Laufen durch die Metropolen wohl keinen Reiz ausüben und weniger Spaß machen!



Wir sind angekommen in Brüssel, in Europas Hauptstadt der Bürokratie



Eines der vielen Wahrzeichen Brüssels: das Atomium



Morgen starten wir hier am „Jubelpark“

Start zum 2. Brüssels Marathon, zuerst runter Richtung Zentrum und um 90 Grad hinaus aus der Stadt. Bereits in Paris hatte ich die Unterführungen der Seine entlang gehasst, hier sind diese aber doppelt so tief und überhaupt merke ich bald, dass hier nix eben (flach) ist. In Füßen hatte ich noch über die Steigungen gemeckert, hier versteht mich eh keiner, deshalb nicht ärgern nur wundern. Nach 16 km haben wir Brüssel südwestlich umrundet und im *Woluwepark*, der größten Grünanlage Brüssels, steigt es schon wieder an, als wir nun Richtung Osten laufen, hinaus zu den Royalen Golfplätzen. Zum Golf spielen bin ich aber nicht hier, mal hoffen, dass ich keinen der harten Bälle an die Birne bekomme. Doch die Landschaft ist durchaus reizvoll: hier die englischen Gartenanlagen, dort die Schlösser, scheint alles noch aus Napoleons Zeiten zu stammen. Auch Waterloo ist nicht weit, ja, ich meine schon das echte Waterloo, nicht etwa das läuferische. Obwohl ich an meinem obersten Limit laufe und nicht weiß, wann bzw. ob mein Waterloo kommt.

Die Bergabpassagen nehme ich zu schnell, Seitenstechen ist vorprogrammiert, meine Km-Zeiten sind viel zu schnell. Ich laufe und laufe, wieder am Startgelände vorbei, die letzten Km hinunter in die Altstadt, am Parlament vorbei in den Großen Markt. Vor dem „*Stadthuis*“ ist das Ziel. Es regnet nun leicht, ich komme sehr schnell hier an. Es ist super gelaufen, wenn auch auf des Messers Schneide. Meine Risikobereitschaft bei diesem Lauf hatte Parallelen mit Napoleon bei seiner letzten großen Schlacht 1815 hier in der Nähe in Waterloo, nur mit unterschiedlichem Ausgang. Vielleicht gerade deshalb besuchen Matthias und ich noch den echten Hügel von Waterloo, denn die Geschichte hat neben der Geografie genauso viel Platz in meinem Läuferleben.



Das echte Waterloo
aber kein persönliches, läuferisches Waterloo



Unanständig? Nein, Kult! Manneken Pis eben



Heute geht die Post ab, trotz auf und ab!



Ziel auf dem *Grote Markt*, mein Jubiläum Nr. 25

Fazit: Brüssel hat die baulichen Hausaufgaben gemacht, an den rechtlichen sind noch viele sinnvolle Korrekturen anzubringen, an den sportlichen aber gibt's bereits nach der 2. Auflage nichts zu meckern.